

***Kurzfassung
Kommunalwahlprogramm
2026***

***Landkreis
Osnabrück***

***Neu denken.
Europäisch handeln.
Vor Ort verändern.***

Volt

INHALT

Unsere Vision.....	3
Mobilität.....	4
Bildung.....	5
Teilhabe, Gesundheit & Zusammenhalt.....	6
Bauen, Wohnen & Leben.....	7
Wirtschaft & Fachkräfte	8
Landwirtschaft	9
Energieversorgung	10
Klima, Umwelt & Nachhaltigkeit.....	11
Kultur & Sport	12
Demokratie & Digitales.....	13
Sicherheit.....	14
Warum Volt im Landkreis?	15

Unser Versprechen

Wir machen Politik nicht für Symboldebatten, sondern für Lösungen, die im Alltag wirken: an der Bushaltestelle, im Klassenzimmer, im Betrieb, auf dem Hof, im Verein, im Pflegealltag und im Ortskern.

Unsere Vision

Europa beginnt vor der Haustür

Der Landkreis Osnabrück liegt im Herzen Europas: zwischen den Metropolregionen Norddeutschlands und den Niederlanden, geprägt von starken Gemeinden, innovativen Unternehmen, leistungsfähiger Landwirtschaft, lebendiger Kultur und großem ehrenamtlichen Engagement. Europa ist für uns kein fernes Projekt, sondern Alltag: in Schulen, Unternehmen, Förderprogrammen, Energieprojekten, Mobilitätsideen und Partnerschaften über Grenzen hinweg.

Wir wollen erfolgreiche Lösungen aus ganz Europa ins Osnabrücker Land holen. Andere Regionen zeigen, wie Mobilität im ländlichen Raum, Bürgerenergie, digitale Verwaltung, Bildungsvielfalt, nachhaltige Landwirtschaft und Gesundheitsversorgung besser funktionieren können. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden. Wir müssen gute Ideen mutig vor Ort umsetzen.

Unser Politikstil

- ➔ **Pragmatisch statt ideologisch:** Wir suchen nach Lösungen, die im Alltag funktionieren. Gute Politik muss nicht möglichst laut sein, sondern wirksam, verständlich und umsetzbar.
- ➔ **Faktenbasiert statt gefühlt:** Wir wollen Entscheidungen auf Grundlage von Daten, Erfahrung und nachvollziehbaren Zielen treffen. Das gilt für Mobilität ebenso wie für Bildung, Wohnen, Energie oder Sicherheit.
- ➔ **Kooperativ statt gegeneinander:** Stadt und Landkreis, Kommunen, Vereine, Unternehmen, Landwirtschaft und Zivilgesellschaft müssen gemeinsam handeln. Viele Zukunftsfragen lassen sich nicht an Verwaltungsgrenzen lösen.
- ➔ **Europäisch statt provinziell:** Europa liefert viele erprobte Lösungen für kommunale Probleme. Wir wollen Best Practices aus Europa prüfen, anpassen und für das Osnabrücker Land nutzbar machen.
- ➔ **Beteiligend statt von oben herab:** Demokratie lebt davon, dass Menschen verstehen, mitreden und mitgestalten können. Beteiligung ist für uns keine Pflichtübung, sondern Grundlage guter Entscheidungen.

In varietate concordia – In Vielfalt geeint.



Mobilität

Für die Freiheit, nicht Auto fahren zu müssen

Mobilität entscheidet darüber, ob Menschen Arbeit, Bildung, Kultur, Freizeit und Gesundheitsangebote erreichen können. Stadt und Landkreis Osnabrück sind eng verflochten: Täglich gibt es fast 44.000 Pendelbewegungen zwischen Stadt und Landkreis. Deshalb kann Osnabrück seine Verkehrsprobleme nicht ohne den Landkreis lösen und der Landkreis seine Zukunft nicht ohne gute Anbindung an die Stadt gestalten.

Unsere Kernforderungen für eine vernetzte Mobilitätsregion

- ➔ **Schnellbusachsen ausbauen:** Direkte, schnelle und verlässliche Verbindungen zwischen den Mittelzentren des Landkreises und der Stadt Osnabrück sollen das Auto auf Pendelstrecken weniger notwendig machen. Wer morgens zur Arbeit, zur Ausbildung oder zur Schule fährt, braucht einen Takt, auf den man sich wirklich verlassen kann.
- ➔ **Park+Ride konsequent weiterentwickeln:** An den Einfallachsen nach Osnabrück braucht es moderne P+R-Stationen mit dichtem Bustakt, sicheren Radabstellanlagen, Ladepunkten und einfachen Kombitickets. So entlasten wir die Stadt vom Parkdruck und geben Pendler*innen aus dem Landkreis eine echte Alternative.
- ➔ **Gewerbegebiete besser anbinden:** Neue und bestehende Gewerbegebiete müssen mit Joblinien, Schicht-Shuttles, Radwegen und Mobilitätskonzepten erreichbar werden. Gerade Beschäftigte in Produktion, Pflege, Logistik und Ausbildung dürfen nicht vom eigenen Auto abhängig sein.
- ➔ **On-Demand-Angebote gezielt ausbauen:** Flexible Angebote wie „Lütti“ sollen Linienverkehre ergänzen, Lücken schließen und Menschen in ländlichen Räumen besser an Bahnhöfe, Schnellbusse und Ortskerne anbinden. Sie ersetzen keinen starken ÖPNV, aber sie können dort helfen, wo klassische Linien an Grenzen stoßen.
- ➔ **Mobilität für Jugendliche stärken:** Kinder und Jugendliche müssen Sport, Musikschule, Ausbildung, Kultur und Freund*innen auch ohne Elterntaxi erreichen können. Gute Jugendmobilität entlastet Familien, stärkt Selbstständigkeit und macht den Landkreis als Wohnort attraktiver.
- ➔ **Mobilität bezahlbar machen:** Ein Sozialticket für Stadt und Landkreis sowie ein Mobilitätspass für Menschen mit geringem Einkommen sollen Teilhabe sichern. Wer sich Tickets nicht leisten kann, ist schnell von Arbeit, Bildung, Gesundheit und sozialem Leben ausgeschlossen.

Best Practice: Vorarlberg (Österreich) zeigt, wie Stadt und Land durch abgestimmte Bahn-, Bus- und P+R-Systeme zu einer echten Mobilitätsregion werden können. Bahnhöfe werden dort systematisch zu Mobilitätsdrehscheiben entwickelt.

Bildung

Chancen schaffen. Talente fördern. Zukunft sichern.

Bildung ist die wichtigste Investition in die Zukunft unseres Landkreises. Sie entscheidet darüber, ob Kinder ihre Potenziale entfalten, Unternehmen Fachkräfte finden und Menschen unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort teilhaben können. Der Landkreis Osnabrück verfügt bereits über eine starke Bildungsregion. Diese wollen wir konsequent weiterentwickeln.

Unsere Kernforderungen für Bildungsgerechtigkeit

- ➔ **Kitas und frühkindliche Bildung stärken:** Verlässliche Betreuungsangebote, transparente Platzvergabe und gute Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen schaffen echte Startchancen für Kinder. Gute frühkindliche Bildung entlastet Familien und hilft, Bildungsungleichheit früh zu verringern.
- ➔ **Schulen modernisieren:** Schulen brauchen gute Gebäude, digitale Ausstattung mit pädagogischem Konzept, moderne Lernorte, Schulbibliotheken, gesunde Verpflegung und sichere Schulwege. Bildungspolitik zeigt sich nicht nur im Lehrplan, sondern auch in Räumen, Ausstattung und Alltag.
- ➔ **Bildungsvielfalt erhalten:** Freie Schulen, Waldorfschulen, Montessori-Schulen, konfessionelle Schulen und andere anerkannte Ersatzschulen sind ein Standortvorteil für den Landkreis. Sie erweitern Wahlmöglichkeiten und sind für viele Familien ein wichtiger Grund, sich bewusst für einen Wohnort im Landkreis zu entscheiden.
- ➔ **Schülerbeförderung fair sichern:** Die Schulwahl darf nicht am Geldbeutel scheitern. Zuschüsse für Schülertransport müssen so gestaltet werden, dass auch anerkannte freie Schulen tatsächlich erreichbar bleiben und Familien nicht durch hohe Fahrtkosten zum Schulwechsel gezwungen werden.
- ➔ **Berufliche Bildung stärken:** Handwerk, Mittelstand und Industrie brauchen gute Berufsorientierung, starke Berufsschulen, Praktika, Ausbildungspartnerschaften und eine bessere Sichtbarkeit dualer Studienmöglichkeiten. Berufliche Bildung ist kein Plan B, sondern ein zentraler Zukunftsweg für unsere Region.
- ➔ **Europa erfahrbar machen:** Erasmus+, eTwinning und europäische Schulpartnerschaften sollen im Landkreis stärker genutzt werden. Kinder und Jugendliche sollen Europa nicht nur im Unterricht besprechen, sondern durch Austausch, Begegnung und gemeinsame Projekte erleben.

Best Practice: Finnland setzt auf individuelle Förderung, multiprofessionelle Teams und starke Unterstützungssysteme an Schulen. Das zeigt, wie Bildungserfolg weniger von Herkunft und stärker von guter Förderung abhängen kann.

Teilhabe, Gesundheit & Zusammenhalt

Ein Landkreis, in dem niemand abgehängt wird

Ein solidarischer Landkreis zeigt sich daran, dass Menschen in allen Lebenslagen Zugang zu Unterstützung, Gesundheit, Begegnung und gesellschaftlicher Teilhabe finden. Der Landkreis verfügt über starke Grundlagen: Wohlfahrtsverbände, Vereine, Kirchengemeinden, Selbsthilfe, Ehrenamt und eine gemeinsame Gesundheitsregion von Stadt und Landkreis. Diese Strukturen müssen sichtbarer, erreichbarer und besser vernetzt werden. Dazu gehört auch die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, insbesondere bei Betriebsnachfolge, Eigentum und sozialer Absicherung im ländlichen Raum.

Unsere Kernforderungen für sozialen Zusammenhalt

- ➔ **Gesundheit und Pflege wohnortnah sichern:** Beratung, Pflege, Prävention und psychosoziale Unterstützung müssen leichter auffindbar und besser miteinander vernetzt werden. Besonders im Flächenlandkreis darf Hilfe nicht davon abhängen, ob man im richtigen Ort wohnt oder die richtige Telefonnummer kennt.
- ➔ **Pflegende Angehörige entlasten:** Wer Angehörige pflegt, braucht verlässliche Beratung, Kurzzeitpflege, niedrigschwellige Unterstützung und gesellschaftliche Anerkennung. Pflege ist nicht nur Privatsache, sondern eine zentrale soziale Aufgabe, die kommunal besser unterstützt werden muss.
- ➔ **Integration durch Begegnung ermöglichen:** Sprachförderung, Qualifizierung, Arbeit, Ehrenamt und Begegnungsorte müssen besser zusammengedacht werden. Integration gelingt dort, wo Menschen nicht nur untergebracht werden, sondern echte Teilhabe an Arbeit, Bildung und Gemeinschaft finden.
- ➔ **Inklusion konsequent mitdenken:** Barrierefreiheit, verständliche Informationen und inklusive Kultur-, Sport- und Freizeitangebote sollen im gesamten Landkreis selbstverständlich werden. Menschen mit Behinderung müssen nicht nur mitgedacht, sondern aktiv beteiligt werden.
- ➔ **Einsamkeit aktiv bekämpfen:** Dorftreffs, Nachbarschaftsangebote, Bewegungsgruppen, Repair-Cafés und mobile Angebote können Einsamkeit vorbeugen. Gerade im ländlichen Raum braucht es Orte, an denen Begegnung niedrigschwellig und regelmäßig möglich ist.
- ➔ **Ehrenamt verlässlich unterstützen:** Vereine und Initiativen brauchen weniger Bürokratie, bessere Beratung, transparente Fördermöglichkeiten und eine stärkere Anerkennungskultur. Das Ehrenamt trägt den Landkreis, darf aber nicht durch immer mehr Anforderungen überfordert werden.

Best Practice: Europäische Rural-Health-Ansätze zeigen, dass Gesundheit im ländlichen Raum nicht nur ärztliche Versorgung bedeutet, sondern auch Mobilität, soziale Infrastruktur, digitale Erreichbarkeit und lokale Netzwerke umfasst.

Bauen, Wohnen & Leben

Bezahlbar wohnen. Lebendige Orte. Zukunft gestalten.

Der Landkreis Osnabrück ist attraktiv: durch die Nähe zur Stadt Osnabrück, starke Arbeitgeber, Natur, Kultur, Schulen und lebenswerte Gemeinden. Gleichzeitig verändern demografischer Wandel, steigende Baukosten, kleinere Haushalte und der Bedarf an altersgerechtem Wohnen die Anforderungen an die Kommunen. Wir brauchen Wohnpolitik, die Lebensqualität, Flächenschutz und bezahlbares Wohnen zusammenbringt.

Unsere Kernforderungen für lebenswerte Gemeinden

- ➔ **Bezahlbaren Wohnraum schaffen:** Familien, Auszubildende, Pflegekräfte, ältere Menschen und Menschen mit geringem Einkommen brauchen Wohnangebote, die zu ihrer Lebensrealität passen. Bezahlbares Wohnen ist im Landkreis nicht nur eine soziale Frage, sondern auch ein Standortfaktor.
- ➔ **Ortskerne stärken:** Wohnen über Geschäften, Nahversorgung, Begegnungsangebote und attraktive öffentliche Räume machen Dorf- und Stadtkerne wieder zu Mittelpunkten des Alltags. Lebendige Ortskerne verhindern Leerstand und stärken Gemeinschaft.
- ➔ **Mehrgenerationenwohnen fördern:** Gemeinschaftliche Wohnformen, Mehrgenerationenhäuser und Quartierskonzepte helfen gegen Einsamkeit und ermöglichen Unterstützung im Alltag. Sie schaffen Wohnformen, die besser zu einer älter werdenden Gesellschaft passen.
- ➔ **Genossenschaften und Gemeinwohl stärken:** Wohnungsgenossenschaften, kommunale Wohnungsbestände und gemeinwohlorientierte Bauträger sollen bevorzugt unterstützt werden. So sichern wir langfristig bezahlbaren Wohnraum statt kurzfristiger Spekulationsgewinne.
- ➔ **Flächen intelligent nutzen:** Innenentwicklung, Baulücken, Umnutzung leerstehender Gebäude und Flächenrecycling müssen Vorrang vor neuer Versiegelung haben. Jeder Quadratmeter, der nicht neu versiegelt wird, schützt Natur, Landwirtschaft und Wasserhaushalt.
- ➔ **Wohnen und Mobilität gemeinsam planen:** Neue Wohngebiete brauchen gute ÖPNV-Anbindung, Radwege, Mobilstationen und kurze Wege zu Schule, Kita und Nahversorgung. Wer Wohnen ohne Mobilität plant, erzeugt neue Autoabhängigkeit.

Best Practice: Wien (Österreich) zeigt, wie kommunale und gemeinwohlorientierte Wohnpolitik dauerhaft bezahlbares Wohnen sichern kann. Für den Landkreis ist nicht das Großstadtmodell entscheidend, sondern der Grundsatz: Boden und Wohnen gehören stärker dem Gemeinwohl verpflichtet.

Wirtschaft & Fachkräfte

Mittelstand stärken. Innovation ermöglichen. Zukunft sichern.

Das Osnabrücker Land ist ein starker Wirtschaftsraum mit Mittelstand, Handwerk, Industrie, Logistik, Ernährungswirtschaft, Maschinenbau, landwirtschaftlicher Technologie und guter Lage Richtung Niederlande. Gleichzeitig stehen Unternehmen vor Transformation, Fachkräftemangel, Digitalisierung und steigenden Energieanforderungen. Wirtschaftsförderung muss deshalb vernetzt, nachhaltig und europäisch gedacht werden.

Unsere Kernforderungen für eine starke Wirtschaftsregion

- ➔ **Mittelstand und Handwerk stärken:** Kleine und mittlere Unternehmen brauchen verlässliche Beratung, schnelle Verfahren und gute Rahmenbedingungen für Investitionen vor Ort. Sie bilden das Rückgrat der regionalen Wirtschaft und sichern Ausbildung, Arbeitsplätze und Wertschöpfung.
- ➔ **Genehmigungen beschleunigen:** Unternehmensanliegen sollen digital, transparent und mit klaren Zuständigkeiten bearbeitet werden. Wer investieren, modernisieren oder erweitern will, braucht planbare Verfahren statt unnötiger Bürokratie.
- ➔ **Fachkräfte gewinnen und halten:** Kinderbetreuung, Ganzttag, Weiterbildung, Willkommenskultur und Wohnraum sind zentrale Standortfaktoren für Unternehmen und Beschäftigte. Fachkräftesicherung ist deshalb nicht nur Wirtschaftspolitik, sondern auch Familien-, Bildungs- und Wohnungspolitik.
- ➔ **Innovation und Hochschultransfer fördern:** Unternehmen, Hochschule, Universität, WIGOS, Kammern und Kommunen sollen enger zusammenarbeiten. Neue Ideen müssen schneller ihren Weg aus Forschung und Praxis in Betriebe, Produkte und Arbeitsplätze finden.
- ➔ **Europäische Vernetzung nutzen:** Der Landkreis soll Unternehmen aktiv beim Zugang zu EU-Förderprogrammen, internationalen Kooperationen und grenzüberschreitenden Projekten unterstützen. Die Nähe zu den Niederlanden ist ein Standortvorteil, den wir strategischer nutzen wollen.
- ➔ **Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen:** Wiederverwendung, Reparatur, zirkuläres Bauen und ressourcenschonende Produktion stärken Umwelt und Wettbewerbsfähigkeit zugleich. Nachhaltigkeit ist nicht nur Pflicht, sondern ein Zukunftsmarkt.

Best Practice: Brainport Eindhoven (Niederlande) zeigt, wie eine Region durch enge Kooperation von Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand Innovationskraft, Fachkräftegewinnung und internationale Sichtbarkeit stärken kann.

Landwirtschaft

Höfe stärken. Böden schützen. Regionale Wertschöpfung ausbauen.

Landwirtschaft prägt den Landkreis Osnabrück wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig. Sie ist Lebensmittelproduktion, Landschaftspflege, Kultur, Wirtschaft und Versorgungssicherheit zugleich. Wir wollen nicht gegen die Landwirtschaft Politik machen, sondern mit ihr: für wirtschaftlich tragfähige Höfe, sauberes Wasser, fruchtbare Böden und starke regionale Wertschöpfung.

Unsere Kernforderungen für Landwirtschaft mit Zukunft

- ➔ **Umstellung einfacher machen:** Betriebe, die ökologischer oder nachhaltiger wirtschaften wollen, brauchen Beratung, Förderlotsen, Absatzwege und wirtschaftlich realistische Perspektiven. Veränderung gelingt nur, wenn sie für Höfe planbar und tragfähig ist.
- ➔ **Regionale Wertschöpfung stärken:** Mehr Verarbeitung, Lagerung, Logistik, Direktvermarktung und Vermarktungsk Kooperationen sollen dafür sorgen, dass mehr Wertschöpfung in der Region bleibt. Landwirtschaft endet nicht am Feldrand, sondern braucht starke regionale Ketten.
- ➔ **Öffentliche Nachfrage nutzen:** Schulen, Kitas, Kliniken und Kantinen sollen schrittweise mehr regionale, saisonale und ökologische Lebensmittel einsetzen. So entstehen verlässliche Absatzmärkte für Betriebe und besseres Essen in öffentlichen Einrichtungen.
- ➔ **Wasser und Böden schützen:** Nitratbelastungen, Überdüngung und Bodenerosion müssen ernst genommen werden, damit Landwirtschaft langfristig möglich bleibt und Trinkwasser geschützt wird. Gesunde Böden und sauberes Wasser sind auch im Interesse der Höfe.
- ➔ **Boden vor Spekulation schützen:** Landwirtschaftliche Flächen sollen aktiven Betrieben, Junglandwirt*innen und regional verankerten Konzepten zugutekommen statt außerlandwirtschaftlicher Spekulation. Boden ist Lebensgrundlage und darf nicht nur Anlageobjekt sein.
- ➔ **Hofnachfolge unterstützen:** Viele Höfe stehen vor Generationswechseln. Beratung, Vernetzung und neue Betriebsmodelle können helfen, Betriebe in der Region zu halten und jungen Menschen Perspektiven in der Landwirtschaft zu eröffnen.

Best Practice: Die Öko-Modellregion Hasetal zeigt, wie Vernetzung, Vermarktung, Wissenstransfer und Wertschöpfungsketten regional organisiert werden können. Dieses Modell sollte im Landkreis stärker aufgegriffen werden.

Energieversorgung

Regional, erneuerbar und in Bürgerhand

Der Landkreis Osnabrück hat alle Voraussetzungen, eine Vorreiterregion der Energiewende zu werden: viel Fläche, Windenergie, Photovoltaik, Landwirtschaft, Gewerbe und starke Gemeinden. Entscheidend ist, dass die Energiewende nicht vor allem externen Investoren gehört, sondern den Kommunen und Bürger*innen vor Ort nutzt.

Unsere Kernforderungen für regionale Energie

- ➔ **Kreisenergiegesellschaft gründen:** Landkreis, Gemeinden und Stadt Osnabrück sollen gemeinsam Energieprojekte entwickeln, betreiben und wirtschaftlich steuern. So wird der Landkreis nicht nur Standort von Anlagen, sondern aktiver Gestalter der Energieversorgung.
- ➔ **Bürgerenergie zum Standard machen:** Bürger*innen sollen nicht nur betroffen sein, sondern über Genossenschaften und Beteiligungsmodelle Miteigentümer*innen der Energiewende werden. Wer beteiligt ist, profitiert direkt und erlebt Energiewende als gemeinsames Projekt.
- ➔ **Kommunale Beteiligung sichern:** Neue Wind- und Solarprojekte sollen Gemeinden Einnahmen, Mitsprache und langfristige Entwicklungsspielräume eröffnen. Energieprojekte müssen Schulen, Straßen, Vereinen und Infrastruktur vor Ort zugutekommen.
- ➔ **Stadt und Landkreis energetisch verbinden:** Die Stadt Osnabrück ist großer Energieverbraucher, der Landkreis hat Flächen und Erzeugungspotenziale. Zusammen können beide eine starke Energieregion bilden, in der Verbrauch, Erzeugung und Wertschöpfung besser zusammenpassen.
- ➔ **Wärmewende organisieren:** Biogas, Biomasse, Solarthermie, Abwärme und Wärmenetze müssen gemeinsam geplant werden. Die Wärmewende entscheidet darüber, ob Energie bezahlbar bleibt und Klimaschutz auch in Gebäuden gelingt.
- ➔ **Wertschöpfung vor Ort halten:** Energieprojekte sollen Arbeitsplätze, Einnahmen und Investitionen im Osnabrücker Land schaffen, statt Gewinne abfließen zu lassen. Energiewende ist für uns auch Regionalentwicklung.

Best Practice: Der Rhein-Hunsrück-Kreis zeigt, wie erneuerbare Energien kommunale Wertschöpfung schaffen. **Die dänische Insel Samsø** zeigt, wie Energiewende in lokaler Eigentümerschaft funktionieren kann.

Klima, Umwelt & Nachhaltigkeit

Natur schützen. Lebensqualität sichern. Zukunft gestalten.

Der Landkreis Osnabrück verfügt mit TERRA.vita, Wäldern, Gewässern, Mooren und landwirtschaftlichen Kulturlandschaften über wertvolle Natur- und Erholungsräume. Gleichzeitig sind Klimawandel, Starkregen, Dürre, Hitze, Nitratbelastung und Flächenversiegelung längst konkrete Herausforderungen. Wirtschaftlicher Erfolg sowie Klima- und Umweltschutz sind dabei kein Widerspruch, sondern bedingen einander. Gerade Land- und Forstwirtschaft sind auf gesunde Böden, sauberes Wasser und stabile Ökosysteme angewiesen und leisten zugleich wichtige Beiträge zur Energieerzeugung und zum Klimaschutz. Umweltpolitik ist deshalb Schutz der Lebensgrundlagen und Zukunftspolitik zugleich.

Unsere Kernforderungen für Klima- und Umweltschutz

- ➔ **Wasserressourcen schützen:** Grund- und Trinkwasser müssen durch bessere Zusammenarbeit von Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und Kommunen langfristig gesichert werden. Wasser ist unsere wichtigste Lebensgrundlage und wird durch Klimawandel und Nutzungskonflikte stärker unter Druck geraten.
- ➔ **Nitratbelastungen reduzieren:** Nährstoffeinträge in Böden und Gewässer müssen sinken, damit sauberes Wasser, gesunde Böden und Landwirtschaft langfristig zusammenpassen. Dazu braucht es Kooperation, Transparenz und konsequente Umsetzung bestehender Schutzinstrumente.
- ➔ **Flächenversiegelung begrenzen:** Innenentwicklung, Entsiegelung, Brachflächenrevitalisierung und flächensparende Gewerbeentwicklung sollen Natur- und Landwirtschaftsflächen schützen. Unversiegelte Böden speichern Wasser, kühlen Orte und erhalten Landschaft.
- ➔ **Biodiversität stärken:** Insektenfreundliche öffentliche Flächen, Biotopverbünde, heimische Pflanzen und Umweltbildung helfen gegen den Verlust biologischer Vielfalt. Artenvielfalt ist kein Luxus, sondern Grundlage funktionierender Ökosysteme.
- ➔ **Klimaresiliente Gemeinden entwickeln:** Starkregenvorsorge, Schwammstadt-Prinzip, mehr Bäume, Hitzeschutz und Regenwasserrückhalt müssen Teil kommunaler Planung werden. So schützen wir Menschen, Infrastruktur und Ortskerne besser vor Extremwetter.
- ➔ **Kreislaufwirtschaft fördern:** Repair-Cafés, Second-Hand-Angebote, Bioabfallverwertung und regionale Stoffkreisläufe reduzieren Abfälle und schaffen neue Wertschöpfung. Ressourcen müssen länger genutzt statt immer schneller verbraucht werden.

Best Practice: Kopenhagen (Dänemark) hat nach schweren Starkregenereignissen Schwammstadt-Konzepte mit Grünflächen, Versickerung und Rückhalteräumen umgesetzt. Das ist ein Vorbild für klimaresiliente Kommunen.

Kultur & Sport

Lebensqualität, Begegnung und Zusammenhalt stärken

Kultur und Sport prägen das gesellschaftliche Leben im Landkreis. Sie schaffen Begegnung, Identität, Gesundheit, Integration und Lebensqualität. Gerade in ländlichen Räumen sind Vereine, Musikgruppen, Sportplätze, Theaterinitiativen, Kulturvereine und ehrenamtliches Engagement zentrale Orte des Zusammenhalts. Diese Vielfalt wollen wir stärken, vernetzen und für alle zugänglich machen.

Unsere Kernforderungen für Kultur und Sport

- ➔ **Kulturelle Teilhabe ermöglichen:** Kulturangebote sollen unabhängig von Einkommen, Alter, Herkunft oder Wohnort erreichbar und bezahlbar sein. Wir setzen uns dafür ein, Barrieren abzubauen und möglichst vielen Menschen den Zugang zu Kultur zu eröffnen.
- ➔ **Kultur im ländlichen Raum stärken:** Kultur darf nicht nur in der Stadt stattfinden, sondern muss auch in Gemeinden und Ortsteilen sichtbar bleiben. Mobile, dezentrale und niedrighschwellige Kulturformate sollen Kultur im gesamten Landkreis erlebbar machen. Dafür braucht es bessere Vernetzung, geeignete Räume, technische Ausstattung und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.
- ➔ **Freie Szene und Ehrenamt unterstützen:** Kulturschaffende, Vereine und Initiativen brauchen verlässliche Förderung, Räume, Beratung und weniger Bürokratie. Wer Kultur ehrenamtlich trägt, braucht nicht nur Dank, sondern praktische Unterstützung.
- ➔ **Sportstätten erhalten und modernisieren:** Sporthallen, Plätze und Bäder sollen barrierefrei, energieeffizient und nach transparenten Prioritäten saniert werden. Gute Sportinfrastruktur ist Voraussetzung für Vereine, Schulen, Gesundheit und Integration.
- ➔ **Sport für alle ermöglichen:** Niedrighschwellige Angebote für Kinder, Jugendliche, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung machen Sport zu gelebter Teilhabe. Sport verbindet Generationen und stärkt Gemeinschaft vor Ort.
- ➔ **Naturraum als Bewegungsraum nutzen:** Rad- und Wanderwege, Bewegungsparcours, sichere Einstiege und Verknüpfung mit Ortskernen machen den Naturraum zur Sportinfrastruktur für alle. Das Osnabrücker Land hat hier einen besonderen Standortvorteil.

Best Practice: Würzburg zeigt mit dem Bürgerbräu-Areal, wie Räume für Kultur und Kreativität neu belebt werden können. Für Bewegung im Alltag liefert Groningen wertvolle Impulse durch die konsequente Verknüpfung von Rad, Alltag und öffentlichem Raum.

Demokratie & Digitales

Mitreden. Mitgestalten. Verwaltung einfacher machen.

Demokratie lebt von Menschen, die sich engagieren. Digitalisierung kann dabei helfen, Beteiligung, Verwaltung und Kommunikation einfacher zu machen. Im Landkreis heißt das: Bürger*innen besser informieren, junge Menschen beteiligen, Ehrenamt stärken, Verwaltungsleistungen digitalisieren und digitale Infrastruktur als Daseinsvorsorge begreifen.

Unsere Kernforderungen für Beteiligung und digitale Teilhabe

- ➔ **Jugend stärker beteiligen:** Ein kreisweites Jugendforum und verbindliche Jugendbeteiligung bei Mobilität, Bildung, Klima, Digitalisierung und Freizeit machen Demokratie erfahrbar. Junge Menschen sollen nicht nur über Politik lernen, sondern sie mitgestalten.
- ➔ **Bürgerforen etablieren:** Zukunftswerkstätten, Bürgerforen und digitale Beteiligungsplattformen sollen Entscheidungen transparenter und nachvollziehbarer machen. Wer betroffen ist, soll frühzeitig verstehen und mitreden können.
- ➔ **Ehrenamt entlasten:** Vereine und Initiativen brauchen einfache Förderzugänge, Beratung und weniger Bürokratie. Demokratie lebt stark vom Ehrenamt, deshalb darf Engagement nicht an Formularen und Zuständigkeiten scheitern.
- ➔ **Digitale Verwaltung ausbauen:** Anträge, Nachweise und Verwaltungsleistungen sollen online, verständlich und durchgängig digital nutzbar werden. Digitalisierung muss den Menschen Wege sparen und Verwaltung schneller machen.
- ➔ **Glasfaser und Mobilfunk sichern:** Digitale Infrastruktur gehört wie Straße, Wasser und Strom zur Daseinsvorsorge und muss in allen Kommunen verlässlich verfügbar sein. Das ist entscheidend für Homeoffice, Bildung, Unternehmen, Telemedizin und Teilhabe.
- ➔ **Digitale Souveränität stärken:** Offene Standards, Open Source, IT-Sicherheit und Datenschutz sollen verhindern, dass öffentliche Verwaltung von einzelnen Anbietern abhängig wird. Digitale Verwaltung muss sicher, unabhängig und langfristig tragfähig sein.

Best Practice: Estland zeigt, wie digitale Verwaltung schnell, sicher und bürgernah funktionieren kann. Für den Landkreis heißt das: gute Prozesse zuerst verbessern und dann konsequent digitalisieren.

Sicherheit

Objektiv stark. Subjektiv spürbar.

Der Landkreis Osnabrück ist insgesamt eine sichere Region. Gleichzeitig unterscheiden sich Sicherheitsgefühl und Herausforderungen zwischen Stadt, Kleinstädten und ländlichen Räumen. Sicherheit entsteht nicht nur durch Kontrolle, sondern durch Prävention, gute Gestaltung, erreichbare Angebote, starke Jugendarbeit, Mobilität und Zusammenhalt.

Unsere Kernforderungen für Sicherheit im Alltag

- ➔ **Prävention vor Reaktion setzen:** Jugendhilfe, Schulen, Vereine, Polizei, Sozialträger und Kommunen müssen früher und strukturierter zusammenarbeiten. Sicherheit entsteht am besten dort, wo Probleme erkannt werden, bevor sie eskalieren.
- ➔ **Sichere öffentliche Räume schaffen:** Gute Beleuchtung, klare Sichtachsen, gepflegte Wege und saubere Plätze stärken das Sicherheitsgefühl und die Nutzung öffentlicher Räume. Gerade an Haltestellen, Schulwegen und Ortskernen ist gute Gestaltung entscheidend.
- ➔ **Nachtmobilität verbessern:** Nachtbusse, On-Demand-Angebote und sichere Heimwege sind besonders für Jugendliche, Schichtarbeitende und Kulturbesucher*innen wichtig. Mobilitätspolitik ist deshalb auch Sicherheitspolitik.
- ➔ **Ortskerne beleben:** Lebendige Ortskerne mit Begegnungsorten, Vereinen, Gastronomie und Nahversorgung erhöhen soziale Präsenz und stärken das Sicherheitsgefühl. Wo Menschen sich begegnen, entsteht Gemeinschaft und soziale Verantwortung.
- ➔ **Angstsensible Delikte ernst nehmen:** Sexualisierte Gewalt, Einbrüche und Übergriffe beeinflussen das Sicherheitsgefühl besonders stark und brauchen gezielte Prävention und Hilfsangebote. Betroffene müssen nach solchen Taten schnell und niedrigschwellig Zugang zu Beratung, Schutz und Unterstützung erhalten. Sorgen müssen ernst genommen werden, ohne Ängste politisch auszunutzen.
- ➔ **Transparenz schaffen:** Ein Sicherheitsbarometer soll objektive Daten, subjektive Wahrnehmung und Maßnahmenfortschritte verständlich darstellen. Vertrauen entsteht, wenn Entwicklungen erklärt und Entscheidungen nachvollziehbar gemacht werden.

Best Practice: Kopenhagen (Dänemark) gilt als Beispiel für kooperative Prävention: Schulen, Jugendclubs, Sozialdienste und Polizei arbeiten eng zusammen, um Sicherheit frühzeitig und sozialräumlich zu stärken.

Warum Volt im Landkreis?

Gute Ideen aus Europa. Starke Lösungen vor Ort.

Der Landkreis Osnabrück hat alles, was eine starke Zukunftsregion braucht: engagierte Menschen, innovative Unternehmen, lebendige Gemeinden, leistungsfähige Landwirtschaft, beeindruckende Natur und eine direkte Verbindung nach Europa.

Volt steht für eine Politik, die diese Stärken zusammenbringt: pragmatisch, faktenbasiert, europäisch vernetzt und nah an den Menschen.

Wir wollen einen Landkreis Osnabrück,

- ➔ **der wirtschaftlich stark bleibt:** durch Innovation, Mittelstand, Fachkräfte, gute Infrastruktur und europäische Vernetzung.
- ➔ **der Mobilität neu denkt:** mit Schnellbussen, Park+Ride, On-Demand-Angeboten, Radwegen und bezahlbarer Mobilität für alle.
- ➔ **der Bildung und Chancen stärkt:** mit guten Kitas, modernen Schulen, fairer Schülerbeförderung, Bildungsvielfalt und starker beruflicher Bildung.
- ➔ **der Energie in Bürgerhand bringt:** durch Bürgerenergie, kommunale Beteiligung, Wärmewende und regionale Wertschöpfung.
- ➔ **der Landwirtschaft zukunftsfähig macht:** mit starken Höfen, regionaler Vermarktung, Bodenschutz, sauberem Wasser und fairen Perspektiven.
- ➔ **der Natur und Lebensqualität schützt:** durch weniger Versiegelung, mehr Klimaresilienz, Biodiversität und lebendige Ortskerne.
- ➔ **der Zusammenhalt ermöglicht:** durch starke Vereine, Ehrenamt, Gesundheit, Pflege, Kultur, Sport und soziale Teilhabe.

Unser gemeinsames Ziel

Ein Osnabrücker Land, das europäisch denkt, regional handelt und gemeinsam Zukunft gestaltet.

Nicht lauter. Nicht komplizierter. Sondern besser.

Deine drei Stimmen für Volt im Landkreis Osnabrück

Zeit für den nächsten Schritt.

Der Landkreis Osnabrück hat alles, was eine starke Zukunftsregion braucht: engagierte Menschen, innovative Unternehmen, lebendige Gemeinden, leistungsfähige Landwirtschaft, beeindruckende Natur und eine direkte Verbindung nach Europa.

Jetzt braucht es Politik, die diese Stärken zusammenbringt.

Wähle am 13.09.2026 mit deinen drei Stimmen Volt.

Mehr erfahren

Das vollständige Kommunalwahlprogramm mit allen Details, Quellen und Best-Practice-Beispielen findest du auf unserer Website:

<https://voltdeutschland.org/niedersachsen/osnabrueck-land>

Kontakt:

osnabrueck@voltdeutschland.org

Social:

[@voltosnabrueck](https://www.instagram.com/voltosnabrueck)

Europäisch denken. Vor Ort verändern.

Volt